

# Faktuales und fiktionales Erzählen

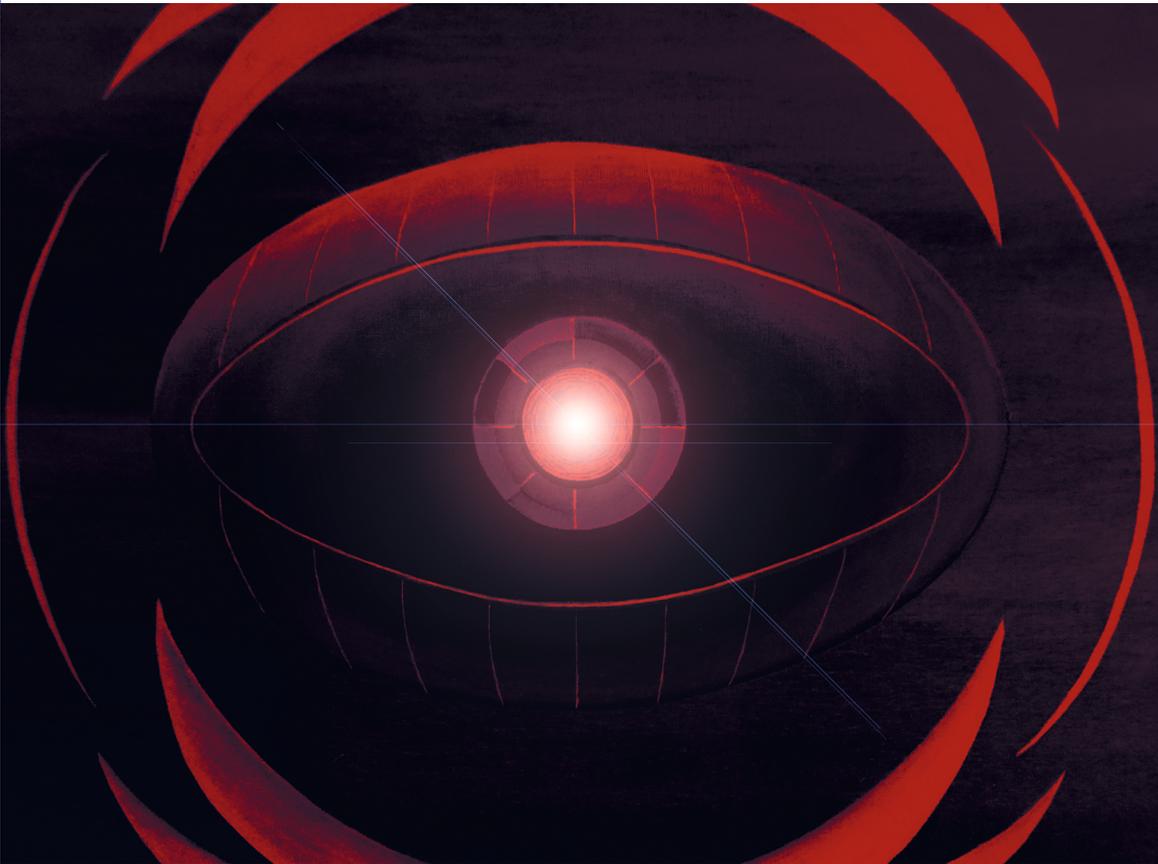
Schriftenreihe des Graduiertenkollegs 1767

Band 11

Barbara Wodarz

## Ein Blick in den Abgrund

Die Shoah zwischen Fiktionalisierung und Faktualität  
in der französischen Literatur des 21. Jahrhunderts



Barbara Wodarz

## Ein Blick in den Abgrund

# FAKTUALES UND FIKTIONALES ERZÄHLEN

Schriftenreihe des Graduiertenkollegs 1767

Herausgegeben von  
Monika Fludernik

Band 11

---

ERGON VERLAG

Barbara Wodarz

# Ein Blick in den Abgrund

Die Shoah zwischen Fiktionalisierung  
und Faktualität in der französischen Literatur  
des 21. Jahrhunderts

---

ERGON VERLAG

Zugl.: Freiburg im Breisgau, Univ., Diss., 2015  
u.d.T.: „Ein Blick in den Abgrund. Erschreiben und Einschreiben der Erinnerung  
an die Shoah im Frankreich des 21. Jahrhunderts“

Gedruckt mit Unterstützung des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten  
Graduiertenkollegs 1767 „Faktuales und fiktionales Erzählen“.

Umschlagabbildung:  
© Frank Oliver, *Eye of Edwin II*,  
Öl auf Leinwand, 2014

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im  
Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Ergon – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2021  
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Verlages.  
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen  
und für Einspeicherungen in elektronische Systeme.  
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.  
Umschlaggestaltung: Jan von Hugo

[www.ergon-verlag.de](http://www.ergon-verlag.de)

ISSN 2365-8851  
ISBN 978-3-95650-878-3 (Print)  
ISBN 978-3-95650-879-0 (ePDF)

# Dank

Viele Menschen haben es möglich gemacht, dass diese Arbeit zur französischen Literatur des 21. Jahrhunderts entstehen und für die Veröffentlichung leicht überarbeitet werden konnte.

An erster Stelle möchte ich meinen beiden Betreuern Prof. Dr. Thomas Klinkert und Prof. Dr. Peter Kuon sehr herzlich danken: dafür, dass sie mich neugierig gemacht haben auf zeitgenössische französische Literatur, die sich mit der Shoah auseinandersetzt, dabei eine beeindruckende Bandbreite an Fragen aufwirft und facettenreiche Antworten oder Perspektiven anbietet; für ihr Vertrauen, für ihre Unterstützung, für ihre vielfältigen Anregungen und die hilfreichen, wohlwollenden Gespräche; dafür, dass sie mich in unterschiedliche Gemeinschaften von Forscherinnen und Forschern eingeführt haben und mir dort die Gelegenheit gaben, meine Analysen und Erkenntnisse vorzustellen und zu diskutieren, sei es in Freiburg, Zürich, Salzburg, Strasbourg oder Bordeaux. All diese Begegnungen und Gespräche haben meine Arbeit bereichert und inspiriert. Wertvolle Hinweise verdanke ich zudem Wolfgang Orlich, Prof. Dr. Daniel Jacob, Prof. Dr. Andreas Gelz und Prof. Dr. Hermann Herlinghaus, die während meiner Promotion am Romanischen Seminar der Universität Freiburg gelehrt haben.

Genauso wichtige Anregungen bekam ich in meiner Zeit als Kollegiatin des Graduiertenkollegs 1767 „Faktuales und fiktionales Erzählen“ der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Die Begegnungen mit renommierten Forscherinnen und Forschern und insbesondere die unzähligen Gespräche, Diskussionen, Workshops und Tagungen mit Mitgliedern des Graduiertenkollegs waren meinem Denken und meinem wissenschaftlichen Arbeiten sehr förderlich. Für die bereichernden drei Jahre am Graduiertenkolleg möchte ich allen beteiligten Professorinnen und Professoren danken, allen voran Prof. Dr. Monika Fludernik und Prof. Dr. Stephan Packard, ebenso wie für den großzügigen Druckkostenzuschuss und die Aufnahme meiner Arbeit in die Publikationsreihe des Graduiertenkollegs. Sehr dankbar bin ich meinen Mitkollegiatinnen und Mitkollegiaten für engagierte, produktive Diskussionen, viele Gespräche in angenehmer Atmosphäre sowie generell für die intensive, freundschaftliche, unvergessliche Zeit. Besonders danken möchte ich Annette Schöneck, Bettina Korintenberg, Stephanie Haug und Johannes Franzen für ihre Anregungen, die mich in meinem Verständnis der zugrundeliegenden Theorien oder in meinen Analysen in Form von Gesprächen oder Korrekturen weitergebracht haben.

Unendlich dankbar bin ich zuguterletzt all den Menschen, die sich die Zeit genommen haben, Teile meiner Arbeit zu lesen und zu kommentieren, sowie all denjenigen, die mich in den letzten Jahren in vielfältiger Weise unterstützt haben. Stellvertretend für viele danke ich von Herzen Dr. Frank Jäger, Imke und Reinhart Haug, Hedwig und Sebastian Kubina, Mirjam Döpfert, vor allem aber meinen Eltern und meinem Bruder Stephan.

# Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung .....	13
1.1 Antisemitismus und Shoahliteratur im 21. Jahrhundert .....	14
1.2 Die Shoah darstellen – ein Forschungsüberblick .....	21
1.2.1 Verschiedene Begrifflichkeiten zur Benennung der Judenvernichtung .....	21
1.2.2 Künstlerische Darstellungsformen der Shoah .....	24
1.2.3 Zur Darstellbarkeit der Shoah – ein Résumé .....	27
1.3 Über die Shoah schreiben – theoretische Überlegungen .....	29
1.3.1 Erinnerungsarbeit und kollektives Gedächtnis .....	29
Frankreichs Erinnerungskultur: das Beispiel der „rafle du Vél’ d’Hiv’“ .....	32
Die Erinnerung an die Shoah als Sonderfall .....	36
Die Bedeutung der Literatur für die Erinnerungsarbeit .....	40
1.3.2. Über die Shoah schreiben – eine Bewegung zwischen Faktualität und Fiktionalität .....	42
Fakt und Fiktion .....	43
Faktualität und Fiktionalität .....	44
Gattungstendenzen zeitgenössischer französischer (Erinnerungs-)Literatur .....	48
Zur Versprachlichung von Wahrnehmungen .....	52
1.3.3. Über die Shoah schreiben – ethisch-moralische, sprachliche und ästhetische Überlegungen .....	54
a) Die Shoah bezeugen .....	54
Die Shoah als Trauma .....	55
Sekundäre Zeugenschaft .....	58
Die Shoah literarisch bezeugen – ein Widerspruch? .....	59
b) Grenzen der Sprache .....	66
Der Topos der Unsagbarkeit .....	69
Die Aufhebung des Topos der Undarstellbarkeit .....	72
c) Wichtige literarische Strategien zur Darstellung der Shoah .....	73
Erzählstimme und Erzählmodus .....	74
Die (zeitliche) Struktur der Erzählung .....	76
2. Thematische Hinführung und Vorstellung des Korpus .....	81
2.1 Rückblick: Schreibweisen der Shoah im 20. Jahrhundert .....	81

2.2 Neue Formen des schreibenden Erinnerns im 21. Jahrhundert?!	
– Korpus und Hypothesen .....	87
Das Untersuchungskorpus .....	89
Fragestellung und Ausgangshypothesen .....	90
Nähere Vorstellung der ausgewählten Texte .....	92
Shoah und deutsche Kultur – Diskrepanzen .....	101
3. Soazig Aaron, <i>Le non de Klara</i> .....	103
3.1 Das Unfassbare erzählen .....	107
Der Überlebende: zwischen Sprechen und Schweigen .....	108
Das Gegenüber: sich schreibend herantasten .....	115
Zeugenschaft und faktuale Wahrheit .....	119
Das Tagebuch: den Erinnerungsprozess festhalten .....	121
3.2 « Che ne feux pas »: Sprache und Leben .....	129
Klaras Sprachbewusstsein .....	129
Die Augen als Metonymie des Überlebenden .....	137
Versprachlichung der Gegensätze: Freiheit und Lageralltag .....	142
Der Name als Zeichen von Individualität .....	144
Der Name als Einschreibung der Geschichte .....	147
Die Shoah versprachlichen .....	150
Begriffe des Alltagslebens .....	150
Begriffe aus dem Lagervokabular .....	152
Explizites Nachdenken über Sprache .....	153
Metaphern der Shoah .....	156
3.3 « Che ne feux pas »: Die deutsche Sprache als Symbol und Opfer des Schreckens .....	161
Nein zur deutschen Sprache .....	161
Deutsch als unauslöschliche Muttersprache .....	165
Die deutsche Kultur als innere Heimat .....	168
4. Frédéric Brun, <i>Perla</i> .....	173
4.1 Annäherungsversuche an die selbst nicht erlebte Shoah .....	176
Die Shoah rekonstruieren .....	177
Die Überlebende: zwischen Trauma und Leben .....	181
Der Trauerprozess des Sohnes als Stellvertretergeschichte .....	184
Episodisches Erinnern .....	186
Erinnerungsobjekte und Erinnerungsorte .....	187
Trauer und Leben .....	188

4.2 Das Schreiben als Entdeckungsreise .....	190
Der literarische Text als Abbild der Spurensuche .....	190
Nachdenken über das eigene Schreiben .....	192
Die Legitimation des Schreibens .....	196
Erzählstrategien .....	197
Parallelen und Kontraste .....	197
Intertextualität und Intermedialität .....	199
Bilder erzählen .....	201
Parallelen: reale Schönheit und imaginiertes Grauen .....	205
Die Shoah erzählen: eine Bewegung zwischen Sprechen und Schweigen .....	211
4.3 Barbarei der Vernichtung und deutsche Kultur – ein Gegensatzpaar? .....	214
Die deutsche Romantik als Inspiration für die eigene Sinnsuche .....	215
Die Ambiguität des (deutschen) Menschen .....	217
Shoah und deutsche Kultur – Zusammenfassung .....	221
Die Shoah als „Lehrstelle“ .....	227
5. Jean-Pierre Gattégno, <i>Avec vue sur le Royaume</i> .....	229
5.1 Seitenwechsel: die Ambiguität von Rollenzuschreibungen .....	232
Direkte und indirekte Bezugnahmen auf die Shoah .....	233
Die erste Generation der Opfer und der Täter .....	238
Typ 1: Der Leidende .....	239
Typ 2: Der Aktive .....	243
Das Minimalpaar des Grauens: Isaac Rubin und Frantz Waldheim .....	245
Selbstinszenierungen des Täters .....	250
Die zweite Generation der Opfer und Täter .....	253
Begegnungen zwischen den komplementären Generationen .....	255
Augenblicke der Aktivität .....	256
Bewertungen des Verhaltens der ersten Generation .....	258
Die Uniform als zweifaches Symbol .....	260
Spielerische Auseinandersetzung mit den Kategorien „Opfer“ und „Täter“ .....	261
Der Revolver als Mittel und Symbol des Rollenwechsels .....	263

5.2 Schreibend verstehen .....	266
Verwirrender Beginn – beginnende Verwirrung .....	266
Der Kreis als Metapher und Symbol .....	268
<i>Mise en abyme</i> des Schreibens .....	270
Die Shoah in Sprache kleiden .....	274
Die Erinnerung an die Shoah erschreiben .....	276
Der Großbildschirm als performative Umsetzung des Sehens .....	278
Funktionalisierungen von Intertextualität und Intermedialität .....	280
5.3 Ein Kriminalroman über das menschliche Zusammenleben: Lehren aus der Vergangenheit? .....	285
Der Literaturbetrieb: Inszenierung statt Qualität .....	286
Die moderne Gesellschaft: Schein statt Sein .....	288
Alejandro als typischer Vertreter des modernen Geschäftsmannes .....	289
Gewissenswäsche .....	289
Der moderne Mensch auf der Suche nach sich selbst .....	292
Der Umgang mit Vergangenheit: Erinnerungskultur im 21. Jahrhundert .....	295
6. Philippe Claudel, <i>Le rapport de Brodeck</i> .....	301
6.1 Die Shoah als außer-gewöhnliches und außer-zeitliches Ereignis ....	306
Die Last der Nicht-Erinnerung: das Kindheitstrauma .....	309
Hören und Sehen: die „Pürische Nacht“ .....	312
Vorzeichen des Grauens .....	313
Hören und Nicht-Hören .....	318
Die Glasscherben als Verbindung von Hören und Sehen .....	320
Die erste Stufe der Gewalt: Sehen in der Stille .....	322
Die zweite Stufe der Gewalt: sehendes Hören und hörendes Sehen .....	324
Das Konzentrationslager: Sehen als Mittel zur (Selbst-)Beherrschung .....	327
Die „Zeilenesseniss“ als Verkörperung grauenvoller Macht .....	327
Sehen und Nicht-Sehen als Möglichkeiten des inneren Widerstands .....	331
Identität und (Selbst-)Wahrnehmung des Verfolgten: Individuum oder „Nichts“? .....	334
Vom Individuum zum „Nichts“ .....	334
Vom Nichts zurück zum Individuum? .....	337

6.2 Schreiben als (Auf-)Gabe – Grenzen von Sprache und Verstehen ...	342
Der Überlebende als Schreibender .....	342
Schreiben als Gabe und Aufgabe .....	343
<i>Mise en abyme</i> des Schreibprozesses .....	348
Philippe Claudel als Schreibender .....	349
Die Struktur des Romans und zentrale Schreibweisen .....	350
Auf der Suche nach Sprache: ihre Möglichkeiten erkunden	356
a) Sprache, Erkenntnis und Macht .....	356
b) Spiegelungen der Suche nach Ausdrucksmitteln .....	358
Möglichkeiten der literarischen Sprache .....	360
a) Symbole menschlicher Schuld .....	361
b) Sinnbilder des Todes und des Festhaltens von Erinnerung .....	365
Erinnern und Vergessen: räumliche Identität und menschliche Individualität .....	367
a) Die Sprache als Zeichen räumlicher Identität .....	369
b) Die Sprache als Zeichen menschlicher Individualität ..	373
6.3 Das fiktive Dorf als Gesellschaft in klein .....	377
Misstrauen, Gewalt und Tod .....	378
Die Angst als Wesenszug des Menschen .....	381
Krieg und Tod als zentrale, wiederkehrende Erfahrungen des Menschen .....	382
Das Phänomen „Menschenmenge“ .....	385
Der Umgang mit eigener und kollektiver Schuld .....	386
Die Shoah als „Lehrstelle“ – Zusammenfassung .....	391
7. Schlussbetrachtungen: Die Shoah zwischen Fiktionalisierung und Faktualität in der französischen Literatur des 21. Jahrhunderts .....	397
Die Shoah bezeugen – Transformationen .....	400
Die Figur des Überlebenden .....	400
Sehen – zwischen Wahrnehmung und Metapher .....	402
Die Shoah schreibend ergründen – Möglichkeiten und Grenzen ...	405
<i>Mise en abyme</i> des Schreibens .....	406
Eine „Poetik der Fassungslosigkeit“ .....	408
Weitere sprachliche Strategien .....	411
Intertextualität und Intermedialität .....	411
Topoi und etablierte Metaphorik .....	412
Fingierte Oralität .....	415
Möglichkeiten und Grenzen der Sprache .....	416

Ein Blick in den Abgrund – Transpositionen der Shoah .....	417
Einblicke in die Gegenwart: zur Aktualität der Shoah .....	418
Einblicke in den Menschen: Ambiguitäten .....	421
8. Literaturverzeichnis .....	425